

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Freitag, den 31. Dezember 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnement-Einladung.

Wir bitten unsere verehrl. Leser um Erneuerung Ihrer Abonnements noch vor dem Jahreswechsel.
Das Wochenblatt hat auch in diesem Jahre wieder eine wesentliche Zunahme der Zahl seiner Leser zu verzeichnen und bietet die bedeutende Auflage bei Bekanntmachungen jeder Art Garantie weitgehendster Verbreitung. Auch im nächsten Jahre werden wir fortfahren unsere Leser über alle Interesse verdienenden Vorkommnisse auf dem Laufenden zu erhalten und laden zum Abonnement wiederholt freundlichst ein.
Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

An der Jahreswende.

Von Karl Stelter.

Das alte Jahr: ein abgehärmter Greis,
Verbraucht, verwünscht und dann zuletzt vergessen!
Das neue: keck, als ob es schon den Preis
Bei seinem Eintritt in die Welt besessen!
Und doch ist Winter' Schneefeld und Eis,
Die Hoffnung auf den Frühlingsflor vermessen.
Wie kommt' es anders, kommt' es besser sein,
Wo Stürme wechseln mit dem Sonnenschein!

Weil allzuleicht Enttäuschung bringt das Ende,
Hofft nur die Jugend noch, das Alter klagt,
Wie rücksichtslos jedwede Jahreswende
An ihm vorüber zu dem Ziele jagt.
Bringt sie den Frieden, bringt sie Kriegesbrände?
Umsonst wird das Orakel heut befragt;
Zweideutig kann es immer nur belehren:
Vergangnes wird im Künftigen wiederkehren!

Gerüstet sein, ist aller Weisheit Kern
Und dann das Kommende mit Würde tragen;
Wer wollte für der Menschheit Wohl nicht gern
An jedem Lebenstag das Höchste wagen?
Verhüllen Wolken auch den Hoffnungstern,
Einst muß ja doch der helle Morgen tagen!
Und nun, du thatenlustiges neues Jahr,
Mach' alles Gute, was wir wünschen, wahr!

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Kranken- Versicherung der Arbeiter.

Gemäß § 8 des Reichs-Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 und § 9 der Vollz.-Verf. zu diesem Gesetz vom 1. Dez. 1883 wurde der ortsübliche Taglohn gewöhnlicher Arbeiter vom Oberamt für die einzelnen Gemeinden des Bezirks für das Kalenderjahr 1887 in nachfolgender Weise festgesetzt:

Gemeinden.	Erwachsene Arbeiter		Jugendliche Arbeiter	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
1. Calw.	2. —	1. 40	1. 20	— 90
2. Aigenbach.	1. 80	1. —	1. —	— 80
3. Nischolden.	2. —	1. 20	1. 50	— 90
4. Altbulach.	2. —	1. 30	— 60	— 50
5. Altburg.	1. 70	1. —	1. 20	— 80
6. Althengstett.	1. 80	1. 40	1. 20	1. —
7. Bergorte.	2. —	1. 20	1. 50	— 85
8. Breitenberg.	1. 70	1. 10	— 90	— 90
9. Dachtel.	1. 80	1. 10	— 80	— 60
10. Deckenpfromm.	1. 75	1. 30	1. 10	— 90
11. Dennjacht.	2. —	1. 40	1. —	— 70
12. Embera.	2. —	1. 50	1. 50	1. —
13. Ernstmühl.	2. —	1. 20	1. —	— 80
14. Gedingen.	2. 30	1. 60	1. 20	— 75

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Ehre.

Roman von F. Höffer.

(Fortsetzung.)

„Viktor“, rief sie, „und das — könntest Du thun?“
Er nickte voll grausamer, rachsüchtiger Freude.
„Ja — das könnte ich thun, verlasse Dich darauf.“
Sie mochte ihn kennen und mochte wissen, daß er Wort halten werde. Kaum ihrer Sinne mächtig, öffnete sie den Schrank in der Ecke.
„Das ist das Geschmeide — Diamanten, Gold — Alles, aber gib mir den Brief!“
Er versteckte zuerst das Schriftstück und ließ dann die gebotenen Pretiosen nachfolgen.
„Ich kann mich wirklich von dem Erinnerungszeichen einer kurzen, schönen Periode des Glückes nicht trennen, teuerste Emilie“, sagte er sarkastisch. „Das kostbare Blättchen bleibt in meinem Besitz. — So! für heute wäre ich versehen. Das Uebrige ist in Deinen Händen am sichersten verwahrt. — Auf Wiedersehen! Augenblicklich brauche ich den vortrefflichen Herrn Doktor, Deinen Gemahl, nicht zu inkommodieren.“
Er grüßte leichtthin und verließ dann das Zimmer, während die junge Frau horchend stehen blieb, um erst, als sich hinter ihm die Thür geschlossen hatte, erleichtert aufzuathmen.
Jetzt war sie allein.
Ihr Blick voll Grauen streifte das leere, dunkle Gemach und haftete zuletzt an dem Schrank, dessen Schätze sie teilweise verschenkt hatte.
Verworrene Bilder kreuzten blitzartig das fiebernde Hirn.

Sie konnte ein Fenster eindrücken — noch vorhandene Silberfächer mußten vorher anderweitig versteckt werden — dann waren Diebe hier gewesen und der Verlust erklärt. Sie besaß auch Vorrat, um Viktor's ferneres Schweigen zu erkaufen. — Er würde ja wiederkommen, bis Nichts mehr seine Habsucht reizte — immer wieder — sie kannte ihn zu genau.
Und wenn Alles, auch das Letzte, dahingegeben war — was dann?
Die Klingel unterbrach ihren Gedankenstrom. Julius kam nach Hause und wunderte sich nicht wenig, seine Frau mitten im Zimmer wie eine Bildsäule regungslos stehen zu sehen. Ihre Arme hingen schlaff herab, ihre Hand war, als er sie freundlich ergriff, schwer und kalt wie Blei. Elisabeth sprach keine Silbe.
„Lina“, sagte er, an das Anstöße ihres Wesens, an die plötzlichen, unvermittelten Uebergänge schon gewöhnt, „Lina, weshalb brennt kein Licht? Bist Du krank?“
Die junge Frau nickte, sie wagte es nicht, ihren Kopf an seine Brust zu legen.
„Ich bin krank, Julius — ja, ja!“
Aber als er sie fürsorglich in seine Arme schloß und sie zum Sopha führen wollte, da schüttelte sie den Kopf.
„Laß mich doch, Julius — laß mich — ach, welche Wohlthat, wenn ich sterben könnte!“
Das bittere Weh des Tones verwundete sein Herz. Er wußte es ja, ihre bange Frage von vorhin, das bebende, angsterfüllte: „Hast Du mich noch ein klein wenig lieb?“ war ohne Antwort geblieben!
Auch jetzt schwieg er — es wurde an diesem Abend kein Wort weiter gesprochen. Anna hatte die Stellung als Gouvernante, welche ihr durch Julius' Vermittelung angeboten worden war, angenommen, und ordnete jetzt ihre bescheidene Garderobe, um so schnell als möglich nach Norddeutschland abzureisen. Vielleicht war es besser so, obgleich sie doch beschloßen hatte, nicht ohne Abschied die Stadt zu verlassen. Ein Lebenswohl, das ihm keine Adresse verriet, eine Versicherung nie endender, unwandelbarer Verehrung — das konnte keine Sünde genannt werden.
Mochte er Alles durchschauen — um so eher würde er sie verstehen.

Gemeinden.	Erwachsene Arbeiter		Jugendliche Arbeiter	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
15. Hirsau.	1. 60	— 80	1. —	— 50
16. Holzbronn.	2. —	1. 50	1. 20	1. —
17. Hornberg.	1. 80	1. 20	1. 40	1. —
18. Liebelsberg.	2. —	1. 20	1. —	— 80
19. Liebenzell.	1. 50	— 90	1. —	— 60
20. Martinsmoos.	2. —	1. 20	1. —	— 75
21. Monakam.	1. 60	1. —	— 80	— 80
22. Nöttlingen.	1. 60	1. 30	1. 20	1. —
23. Neubulach.	2. —	1. 40	1. 20	— 80
24. Neuhengstett.	1. 70	1. 20	1. —	— 80
25. Neuweiler.	1. 50	1. —	1. —	— 90
26. Oberhaugstett.	2. —	1. 20	1. —	— 90
27. Oberkollbach.	1. 70	1. —	1. 20	— 80
28. Oberkollwangen.	1. 60	1. —	1. —	— 80
29. Oberreichenbach.	1. 80	1. —	1. 20	— 80
30. Ostelsheim.	1. 50	1. —	1. 20	— 80
31. Ottenbronn.	1. 60	1. —	— 80	— 60
32. Röttenbach.	1. 50	1. —	1. —	— 70
33. Schmieh.	2. —	1. —	1. —	— 60
34. Simmozheim.	1. 40	1. —	1. —	1. —
35. Sonnenhardt.	1. 50	1. —	— 80	— 70
36. Speßhardt.	1. 70	1. 20	1. —	— 80
37. Stammheim.	2. —	1. 20	1. 50	— 80
38. Teinach.	2. —	1. 20	1. 20	— 80
39. Unterhaugstett.	1. 80	1. —	1. —	— 60
40. Unterreichenbach.	2. —	1. 40	1. —	— 70
41. Würzbach.	1. 70	1. —	1. —	— 80
42. Zavelstein.	1. 50	1. —	— 80	— 80
43. Zwerenberg.	1. 60	— 90	— 80	— 50

Der bestehenden Vorschrift entsprechend werden diese Festsetzungen hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Den 30. Dezember 1886.

K. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dez. Der Reichskanzler trifft in nächster Woche hier ein. — Das Plenum des Reichstages tritt am 4. Januar zusammen. Die wirkliche Entscheidung über die Militärvorlage wird nicht vor Mitte Januar fallen können.

Berlin, 28. Dez. Ueber den Stand der kirchenpolitischen Verhandlungen wird der „B. Z.“ aus Rom geschrieben: „Die kirchenpolitischen Verhandlungen nehmen, wie ich aus bester Quelle mitzuteilen in der Lage bin, gegenwärtig erfreulichen Fortgang — erfreulich in dem Sinne, daß von beiden Seiten mit der aufrichtigen Absicht, die Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen und zu einer Verständigung zu gelangen, gearbeitet wird. Alle Nachrichten von angeblich neu aufgetauchten Schwierigkeiten, von einem Stillstande der Verhandlungen, von Unterstützung des clericalen Widerstandes in Preußen (und Bayern) durch den Papst sind aus der Luft gegriffen. Der Cardinalstaatssekretär Jakobini hat krankheits halber auf die Leitung der Geschäfte fast ganz verzichten müssen. Er wird nur deshalb im Amte gelassen, weil er sehr an seiner Stellung hängt und eine Entfernung als ein schwerer Schlag von ihm empfunden werden würde. Namentlich die fast bis zur Taubheit gesteigerte Schwerhörigkeit setzt seinem Verkehr mit dem Papst

Als Julius zwei Tage später wieder zu ihr kam, jetzt schon nicht mehr als Arzt, sondern nur getrieben von dem Verlangen, sie zu sehen, da bemerkte er die scheue, absichtliche Zurückhaltung, mit welcher sie ihn empfing. Ihre sonst so heitere Unbefangenheit war dahin, ihr Blick verschleiert, und sie sprach von allen möglichen Dingen, um nur nicht ganz zu schweigen und ihm eben dadurch zu verraten, was in ihrer Seele vorging.

Er sah sie an fragend und erstaunt zugleich.

„Anna, was habe ich gethan, um so ganz in Ungnade zu fallen?“

Und da traten Thränen in ihre Augen.

„Sie? — O, es gibt Nichts, das Ihnen bei mir schaden könnte, Herr Doktor. Wie kommen Sie darauf?“

„Durch Ihre wunderliche Kälte, Anna.“

Julius küßte Anna's Hand; sie schwiegen Beide, das junge Mädchen in höchster Bestürzung, und er verwirrt, halb im Begriff, ihr mehr als er verantworten konnte, zu sagen.

Solche Stille, solches Alleinsein umnebelt den Verstand.

Anna's Herz klopfte zum Verspringen; sie entzog ihm ihre Hand und flüchtete an das Fenster.

„Heute habe ich trotz Ihres Verbotes doch gezeichnet, Herr Doktor“, sagte sie, gewaltsam den Gegenstand des Gesprächs wechselnd, „es wurde mir durchaus nicht schwer. Sehen Sie nur — es ist dies Häuschen, mit seinen Bäumen und Blumen. Ich möchte das Bild für alle Zukunft gesichert wissen — nicht allein in meiner Erinnerung, sondern auch auf dem Papier.“

Sie zeigte ihm das Blatt, und er bewunderte, der Unterbrechung froh, die gelungene Ähnlichkeit desselben, bis plötzlich einige Worte, welche von der Hand des jungen Mädchens darunter geschrieben waren, seine Aufmerksamkeit lebhaft erregten.

„Sonderbar“, rief er. „Man sollte glauben, daß das meine Frau geschrieben haben müsse. Dieses „M“ mit dem eigentümlichen, man möchte sagen: privaten Querstrich, ist vollständig, als sehe ich das ihrige.“

und den Diplomaten wie seiner sonstigen amtlichen Thätigkeit die größten Hindernisse entgegen. Er fährt fort, in den Congregationsitzungen den Vorsitz zu führen, ohne verstehen zu können, was gesprochen wird. Dem Papste ist die dadurch herbeigeführte Erschwerung der Geschäfte unangenehm. Er läßt sich persönlich die Förderung der Verhandlungen mit Preußen lebhaft angelegen sein und verkehrt viel mit Herrn v. Schlözer.“

Der deutsche Kronprinz hat als Weihnachtsgeschenk und zugleich als Erinnerung an die in Straßburg verlebten Tage Sr. K. Hoh. dem Prinzen Ludwig von Bayern einen prächtigen Ehrenbogen zugesandt. Derselbe führt auf der Klinge folgende Widmung: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, seinem lieben Freunde Ludwig, Prinz von Bayern.“

Die Fabrikation des neuen Repetiergewehrs ist, wie wir einem längeren Aufsatze der „Mil.-Ztg.“ entnehmen, nunmehr soweit gebiehn, daß die Ausrüstung der gesammten deutschen Linien-Infanterie auf voller Kriegsstärke fast ganz beendet ist und die Ausgabe der Gewehre in wenigen Tagen erfolgt sein wird. Das deutsche Heer hat dadurch vor den übrigen europäischen Heeren einen Vorsprung gewonnen, der erst in einer Reihe von Jahren wieder einzuholen ist, denn noch keines dieser anderen Heere ist über das Versuchstadium hinausgekommen. Das neue Infanteriegewehr führt die Bezeichnung M. 71/84, um anzudeuten, daß das Gewehr im Prinzip das alte Modell 71 geblieben ist, das durch die im Jahre 1884 festgestellte Abänderung eine Magazinvorrichtung und einzelne sonstige, das Wesen der Waffe jedoch nicht tangierende Veränderungen erfahren hat. Ein besonderer Erfinder kann für das neue System nicht genannt werden; es ist ein Produkt vereinter Thätigkeit der Schießschule und der Gewehrfabrik. Eine offizielle Verordnung, welche die reglementarischen Kommandos und Formen für die Chargierung mit dem neuen Gewehr vorschreibt, ist noch nicht erschienen, und das Einüben geschieht bisher nur nach den auf der Schießschule üblichen Formen; es steht jedoch zu erwarten, daß diesbezügliche Vorschriften in kurzer Zeit zur Ausgabe gelangen werden.

Infolge der Verhängung des kl. Belagerungszustandes sind in Frankfurt nur 23 Personen ausgewiesen worden, welche am 3. Jan. die Stadt verlassen müssen.

England.

London, 30. Dez. Die bulgarische Deputation ist hier eingetroffen und von Lord Jddesleigh empfangen worden; er betonte die Sympathien Englands für Bulgarien. Von hier geht die Deputation nach Paris.

Rußland.

Aus St. Petersburg wird berichtet: Ein Kriegsrat, der unter dem Vorsitz des Kriegsministers Wannowski stattfand, beschäftigt sich mit der Ausschreibung bedeutender Lieferungen, die auf einen eventuell im Frühjahr zu erwartenden Feldzug schließen lassen. Es wurden, den gefassten Beschlüssen entsprechend, nachstehende Lieferungen ausgeschrieben. Bis längstens 13. April 1887 sind zu liefern: 3120 Offiziers- und 39,420 Soldatenzelte sammt Zubehör, 2 Millionen Pfund Gewehrkugeln, 400 000 Pfund Schießpulver, 500 000 Soldatenmäntel, ebensovielle Tornister, 2 Millionen Paar Stiefeln. Die bezüglichen Anträge mußten bis zum 21. Dezember, 12 Uhr mittags, entweder an den Petersburger oder an den Moskauer Kreiskriegsrat eingereicht werden. Die Bedingungen des Konkurrenzanschreibens sowie die Muster der zu liefernden Gegenstände konnten im Petersburger Munitionsmagazin bei der Intendantur-Verwaltung eingesehen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 31. Dez. Wie fast überall in unserem Schwabenlande zirkuliert auch in unserer Stadt bezügl. der Militärvorlage eine an den Reichstag zu richtende Petition unter Sammlung von Unterschriften solcher Männer, welchen zur Erhaltung des Friedens und im Falle zur Sicherstellung unseres Vaterlandes das verlangte Opfer nicht zu hoch erscheint. Das Zirkular ist bereits zahlreich unterzeichnet.

Anna lächelte.

„Ihre Frau?“ wiederholte sie unbefangen. „Das ist ein Spiel des Zufalls, da doch zwischen ihrer und meiner Schule jedenfalls das Weltmeer lag.“

Julius beobachtete immer noch jenen Strich, der zuerst seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

„Schreiben Sie doch das M noch ein Mal, Anna“, sagte er. Das ist eine ganz fabelhafte Ähnlichkeit.“

Und sie that es lächelnd, Buchstabe nach Buchstabe füllte die Zeilen, aber auch aus diesem Spiel wuchs schon die Gefahr hervor.

„Das Blatt behalte ich“, sagte Julius. „Schreiben Sie mir Ihren ganzen Namen darauf, Anna — Alles was nötig ist, um Sie in Hamburg zu legitimieren — ich muß daran denken, Ihnen die verlorenen Dokumente zu ersetzen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf, über ihr hübsches Gesicht schlug eine Flamme.

„Das lassen Sie nur, Herr Doktor! Ich habe schon selbst Schritte gethan. Es wird sich Alles ohne Mühe ordnen.“

Er sah ihre Verwirrung und sein Zartgefühl verbot ihm, weiter zu forschen. Jetzt erst fiel es ihm wieder ein, wie ängstlich bisher das junge Mädchen immer vermieden hatte, jemals über ihre Familienverhältnisse zu sprechen. Gewiß umgab ein dunkles Geheimnis ihre Herkunft; sie mußte sich aus kindlicher Pietät scheuen, auch dem vertrautesten Freunde Mitteilung zu machen.

Armes Kind! — Wie hart war ihr Loos!

„Sie könnten jetzt daran denken, Musikunterricht zu geben, Anna“, sagte er noch vor dem Scheiden. „Ich will Ihnen in den besten Häusern den Weg ebnen, Sie selbst einführen. Hegen Sie nur keinerlei Befürchtungen.“

Sie sah ihn lächelnd an mit ihren klaren, unschuldigen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

* A g e n b a c h , 28. Dez. Bei der auf den heutigen Tag, vormittags 10—11 Uhr anberaumten Ortsschulratswahl stimmten von 19 Stimmberechtigten 9 ab. Gewählt wurde Friedrich Schleich, Bauer dahier.

Stuttgart, 30. Dez. Gegenwärtig ist man eifrig mit der Abfuhr des Schnees beschäftigt, mit welchem allerdings auch das anhaltende Thauwetter bedeutend aufräumt; überall sieht man Fuhrwerke mit Schnee beladen bezw. die beladenen abführen. Auch mit Räumung der Dächer sah man gestern vielfach Leute beschäftigt, die mit Stangen den darauf lastenden Schnee herabstießen, weshalb zahlreiche Trottoirs gesperrt waren. Sonst sind die letzteren fast durchaus schneefrei, insbesondere hat man auch an den Staatsgebäuden das bisher Versäumte nachgeholt.

Fellbach, 29. Dez. Bei der von Offizieren des 7. Reg. und mehreren anderen Gästen abgehaltenen Feldjagd wurden 107 Hasen erlegt.

Von der Jagst, 28. Dez. Ueber den seit dem heiligen Abend vermissten Kindern aus Tiefenbach hat ein guter Stern geruht. Ein Knecht aus Barenhalde nmühle fand sie vor Kälte halbtot und nahm sie mit in die Mühle, dort fanden sie in der Familie des Müllers freundlichste Aufnahme und sind gestern wohlbehalten wieder im elterlichen Hause angekommen. Bei Gunzenhausen ist ein von einem Leichenbegängnis heimkehrender lediger Mann, bei Radolzburg ein Händler im Schnee erfroren.

Erfurt, 28. Dez. Eine schreckliche Scene spielte sich heute auf dem Bahnhofe ab. Die junge Frau des Postsekretärs Wendorf machte sich plötzlich von dessen Arm frei und stürzte sich vor die Lokomotive eines einfahrenden Zuges, wodurch sie buchstäblich zermalmt wurde. Vier Tage vor dem war sie aus der Irrenanstalt in Halle entlassen worden.

Braunschweig, 27. Dez. Ein aufregender Vorfall ereignete sich der Fr. Itg. zufolge am ersten Weihnachtstage in der Nähe unserer Stadt. Rechtsanwalt Wolff von hier machte mit seinen 3 Kindern eine Ausfahrt. Abends 9 Uhr passierte der Wagen den Bahnübergang bei Rünningen. Der Kutscher fährt trotz des Herannahens eines Zuges und des Rufens der Bahnwärter in vollem Trabe gegen die verschlossene Barriere, welche dem Anpralle nicht widersteht, so daß der Wagen auf dem Geleise zu stehen kommt. Herrn W. mit Familie gelang es noch eben, den Wagen zu verlassen, da brauste der Zug gegen das Gefährte und riß beide Pferde in Stücke. Der Kutscher, der den Boß nicht verlassen hatte, blieb auch unverletzt.

Vermischtes.

— Die thüringischen Zeitungen melden, daß bis jetzt in Thüringen nicht weniger als 21 Personen im Schnee erfroren aufgefunden worden sind.

— In München ist der Herausgeber einer kleinen Zeitung auf den pfliffigen Einfall gekommen, sein hinfälliges Blättchen durch ein Bierverprechen zu süßen. Er verspricht seinen Abonnenten „10 Fässer ausgezeichnetes Pilsenerbier“ in folgender Weise. Am 22. Januar 1887 wird in den Text des neuen Blättchens in 10 Exemplaren der Satz hineingedruckt werden: „Inhaber dieses Blattes bekommt ein Faß Bier.“ Diese zehn Exemplare werden unter die anderen hineingemischt und wer dann ein solches Blatt erhält, braucht dasselbe bloß an die Redaktion einzusenden und er bekommt daraufhin sofort ein Faß Bier zugesandt.

— In Wien besuchte die 19jährige schöne, aber excentrische Tochter eines bekannten Universitätsprofessors in Studentenkleidern die Universität vielfach hintereinander, bis sie ausgewiesen und gestraft wurde. Sie kommerzierte und socht mit den Studenten und duellierte sich sogar mit ihrem Vetter und erhielt einen Circumflex über die ganze Backe. Die Herren Eltern sind außer sich und haben ihr die Pantalons und Röcke in den Kleiderschrank geschlossen bis auf weiteres; denn der Schmiß und das rosa Pflasterchen drüber stehen ihr zum Entzücken, wie die Studenten sagen. Sie sind mein Großkreuz, sagt sie.

— Das Strafgericht in Paris birgt jetzt eine kostbare Kunstsammlung. Auf Antrag des Untersuchungsrichters ist in Bois-Colombes, unweit Paris, ein gewisser Lesly verhaftet worden. Sein Haus war ein wahres Museum: sächsisches Porzellan, Miniaturen aus dem vorigen Jahrhundert, alte Gold- und Silberarbeiten, Bronzen, seltene Stoffe fanden sich

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Neujahrswunsch-Enthebungsarten wurden von folgenden Herren und Damen gelöst:

Zöppritz, C., Fabrikant, O.A.-Geometer Bühner, H. F. Baumann, Fabrikant, Ruom z. Waldhorn, Dekan Berg, Apotheker Stein, Bauführer Bezler, Louis Kornbörfer, H. Gutten, Fabrikant, Oberreallehrer Blocher, Gust. Fr. Wagner, Frau Wagner-Palm, O.A.-Tierarzt Leyke, O.A.-Arzt Dr. Müller, Gasner, Kaufmann, Stadtwardarzt Krayl, Werkmeister Kleinbub, Gemeinderat Wagner, Rektor Dr. Weizsäcker und Gemahlin, Amtsnotar Schmidt in Teinach, Adolff, Buchdruckereibesitzer, Rettich, Professor, Ungelbs-Kommissär Staiger, Bauinspektor Stuppel und Gemahlin, Bauinspektor Gekeler, Ingenieur Seeger, Stadtschultheiß Haffner, Oberamtspfleger Fechter, R. N. N., Gemeinderat Leonhardt, Diafonus Braun, Gerichtsnotar Weismann, Betriebsinspektor Huzenlaub und Gemahlin, Apotheker Seeger und Gemahlin, Elias Burkhardt in Naislach, Oberamtmann Flaxland und Gemahlin, C. Carl, Buchdruckereibesitzer, Horlacher, C., Ziegeleibesitzer.

Wir danken für die gegebenen Beiträge, welche für die Armen verwendet werden.

Calw, den 30. Dezbr. 1886.

Hospital- und Armenpflege.
B u b.

in solcher Menge, daß ein großer Möbelwagen sie kaum fassen konnte. Und alle diese vielen kostbaren Dinge, welche einen Wert von Hunderttausenden darstellen, sind, wie es scheint, die Früchte der von Lesly ausgeführten Diebstähle. Natürlich hat er längere Jahre gebraucht, um in dieser Weise zu „sammeln“, bis er entdeckt worden ist.

— Ein Pfahlbauten-Forscher, der sich am Ufer eines schweizerischen See's längere Zeit aufhielt, hatte um ein gutes Stück Geld ein Altertum gekauft, welches ein glücklicher Finder in der Gegend der Pfahlbauten-Ueberreste aus dem Schlamm hervorgezogen hatte. Es glied einem Waldhorn. Der Forscher eilte, es der naturforschenden Gesellschaft seines Ortes vorzulegen, welches seiner Ansicht nach bewies, daß schon die Pfahlbauer musikalisch gewesen seien, wenn auch keine Blechmusikanten, denn das Horn war aus Ton gemacht. Ein eifersüchtiger Physiker wollte das nicht gelten lassen: er bewies seinerseits an den Lehren der Akustik, daß man auf diesem Ding gar nicht blasen könne. Indessen meinte ein Mitglied, welches zwar in der Wissenschaft weniger bewandert, aber früher Prim-Trompeter bei der Artillerie gewesen war, man solle, bevor man urteile, einen Versuch machen. Er setzt das alte Möbel an den Mund, und zum Gaudium der Gesellschaft entlockt er ihm wirkliche Töne, echte Pfahlbauer-Weisen. Der Physiker war beschämt, aber auch den Altertumsforscher erreichte das Schicksal, denn bald ward ermittelt, daß ein kunstreicher Töpfer der Stadt das Horn angefertigt und mit allen Zeichen uralter Lagerung im Schlamm ausgerüstet hatte; bei Nacht und Nebel hatte er es in den See versenkt und am hellen Tag, unter den Augen der Menschen, wieder hervorgeholt. Auch die Gelehrten dürfen manchmal aufhören, ernsthaft zu sein; diesmal erheiterten sie das Publikum, ohne es gewollt zu haben.

Eingefendet.

Zum neuen Jahr.

Ein neues Jahr fängt an sich zu entwinden
Heut aus der Zukunft dunklem Schooß,
Und mit der Zeiten Kommen und Entschwinden
Fällt einem Jeden des Geschickes Loos.
Drum ist es hergebracht, sich zu begrüßen
Am Neujahrstage mit dem Neujahrgruß,
Damit des Jahres Stunden uns verfließen
In Glück und Freude und in Ueberfluß.
Allein, was man sich wünscht, ist sehr verschieden,
Der Eine hat, was dieser hier entbehrt;
Doch wünsch ich Jedem seinen innern Frieden
Und was noch sonst sein Herz ersehnt, begehrt;
Kurz jeder Wunsch mög' sich nach Jedes Willen
Im Laufe dieses Jahres schnell erfüllen
Es mögen auch die finsternen Gewitterwolken,
Die aufgestiegen am polit'schen Horizont
Uns fürder nicht mehr machen schwere Sorgen.
Ja, Friede sei im ganzen Erdenrund.

St. in O.

Gottesdienste am Jahreschluss.

Freitag um 5 Uhr in der Kirche Predigt, nachher Beichte, Hr. Helfer Braun. Das Opfer ist für die Unterstützungskasse des Pfarrgemeinderats bestimmt.

Neujahr.

Vom Turme: No 364. Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachm.-Pred. um 5 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Braun.

Sonntag nach Neujahr.

Vom Turme: No 355. Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Abends 5 Uhr Bibelfunde im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun. Am 4. Januar Konfirmandenanmeldung.

Gottesdienste in der Methodistenkirche.

Sylvesterabend 9 Uhr: Wächnacht. 1. Januar abends 8 Uhr Predigt.

— Mitgeteilt vom konfessionierten Bezirks-Agenten Ernst Schall in Calw: „Der Postdampfer „Aller“ vom Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, welcher am 15. Dezember von Bremen abgegangen war, ist am 25. Dezember, 5 Uhr morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, den 2. Jan., vormittags 9 Uhr

kath. Gottesdienst.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäder Weiser.

Das billigste Witzblatt

Württembergs und das einzige Witzblatt Oberschwabens, die

„Lusttkugeln vom Gigele“

bestellt man bei allen Postboten, Postämtern u. für

== 85 Pfennig ==

pro Quartal.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während der Krankheit meiner l. Schwester Elisabeth, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den tiefgerührtesten Dank

die trauernde Schwester:
Margarethe Widmann.

Der von J. A. Schanweder in Reutlingen erfundene, vorzügliche

Leder-

Gerbfettstoff

in Fläschchen à 1 M. und 60 S. ist vorrätig im

Comptoir ds. Blattes.

Veteranen-Verein Calw.

Am 1. Januar, abends von 7 Uhr an, begeht der Verein seine **Weihnachtsfeier** und laden wir sämtliche Mitglieder mit Familie zu recht zahlreicher Beteilung freundlichst ein.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.



Der Ausschuss.

CONCORDIA.



Nächsten Sonntag, den 2. Januar, von abends 7 Uhr an, findet die alljährliche **Abendunterhaltung und Weihnachtsfeier** im Dreißigen Saale statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen freundlichst eingeladen sind.
Entrée für Nichtmitglieder 20 S.

Der Ausschuss.

Calw. Einladung.

Alle 1836 Geborenen, somit das fünfzigste Lebensjahr hinter sich habende Frauen und Männer werden auf Sonntag, den 2. Januar, zu geselliger Unterhaltung eingeladen zu dem Altersgenossen **Chr. Fr. Kraushaar**.
Mehrere Altersgenossen.

Calw. Generalversammlung

der freien Bäcker-Genossenschaft Calw und Bezirk, **Mittwoch, den 5. Januar 1887, nachmittags 2 Uhr**, im Gasthof zum Röfle. Pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist dringend gewünscht. Meister, welche der Genossenschaft noch nicht beigetreten, sind höflich eingeladen.
Tagesordnung: Neuwahl der Vorstandschaft und Eintragung der Namen in das Grundbuch.

Der Ausschuss.

Die Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit **H. Heimbürgs** fesselndem Roman „Herzenskrisen“ und **A. Schneegans** seltener Novelle „Speranza“.
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1. 60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Im Verlage von **Robert Hupfer** in **Forbach** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die deutsche Presse.

Verzeichnis der im Deutschen Reiche erscheinenden

Zeitungen und Zeitschriften.

1. Band: Politische Zeitungen. Amts-, Lokal- und Anzeigeblätter. Zweite Auflage: Preis 1 Mark.

Enthält Anzeigen über: Titel, Tendenz, Redakteur, Verleger und Drucker, Abonnements und Insertionspreise, Auflage, Alter etc. etc. der im Deutschen Reiche erscheinenden Zeitungen etc. Unentbehrlich für Jeden, der sich über die Verhältnisse der deutschen Presse orientieren will. Namentlich wichtiges Hilfsmittel für jeden Inserenten!

Wer erteilt einem Knaben **Zitherunterricht**, wöchentlich 1-2 Stunden. Näheres zu erfahren durch die Red.

Frisches Schnitzbrot ist wieder angekommen. C. Störr's Btwe.

Preisreduktion.

Von heute an verkaufe ich von meinen Stoffen das Meter **90 Pfg.** billiger.

Wilhelm Kolb, Lederstraße.

Wandkalender pro 1887.

à 5 S pr. Stück, im Compt. d. Bl.

Zusammenkunft.

Alle im Jahr 1826 Geborenen versammeln sich am 1. Januar bei **L. Kempf & Jungfer**.

Auf **Sylvester** empfiehlt **Berliner Pfannkuchen** **J. R. Demmler**.

Am Neujahrabend sind **Berliner Pfannkuchen** zu haben bei **Carl Schmauser a. Markt**.

Gratulations- u. Scherzkarten, in schöner Auswahl, empfiehlt **Carl Sakmann**.

Palmkuchen sind wieder angekommen. **Emil Georgii**.

Feinsten, selbstgemachten **Heidelbeerliqueur**, sowie guten **Weizenbranntwein** empfiehlt billigst **W. Baj & Engel**.

Fettes Rindfleisch, pr. Pfd. 50 S, ist zu haben bei **Georg Hammer, Metzger**.

Äpfel u. Nüsse, sehr schöne, verkauft **Chr. Mörz**.

Mit dem 3. Januar beginnt ein neuer Kursus im **feinen Weisnähen, Flicker, Stillstichzeichnen und gründlicher Unterricht im Maschinennähen**. **Geschwister Widmann, Biergasse**.
Anmeldungen werden jederzeit angenommen.

Zugel. Hund! Ein roter Rattenfänger ist mir zugekauft und kann gegen Entrichtung der üblichen Gebühren abgeholt werden. **J. G. Dingler**.

Merklingen. Einen sehr wackrigen, 1 Jahr alten, schwarzen **Spitzer**, Rüde, setzt dem Verkauf aus **W. Kleinfelder, Müller**.

In ein Hotel wird eine kräftige, fleißige **Küchenmagd** gesucht. Eintritt bis Lichtmess. Zu erfragen bei der Redaktion.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

Althengstett. Einen eleganten, 4stigen **Kinder Schlitten** hat billig zu verkaufen **Jacob Weiss, Wagner**.

Altbürg. **500 Mk. Pfleggeld** hat gegen gefehliche Sicherheit auszuliehen **Johannes Hennesarth**.

Martinsmoos. Bei Unterzeichnetem liegen gegen gefehliche Sicherheit **250 Mk. Pfleggeld** zu 4 1/2 % zum ausleihen parat. **Jacob Bürkle**.

Das größte Bettfedern-Lager

von **C. F. Kohnroth, Hamburg**, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte M 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt**. Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Die Emser Pastillen

in plombierten Schachteln werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung**. **Emser Victoriaquelle**. Vorrätig in Calw bei **G. Stein, alte Apotheke, König Wilhelm's-Felsenquellen, Ems**.

Schutzmarke. Medicinal-Tokayer.

Durch direkte Verbindung mit dem Weingutsbesitzer **E. Stein** in **Erds-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn) Besitzer der **7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Dickut, Omias, Fekete** und **Veres** bin ich in der angenehmen Lage chemisch analysierten, medicin. **garantiert ächten Tokayer Wein** zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder, und Greise**, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein**.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch **Certifikat** des Magistrat von **Erds-Bénye** liegen bei dem Unterzeichneten zur gef. Einsicht auf.

G. Stein, Apotheker, Calw.